

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verleger: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen:
Die einseitige Kolonialpolitik für Dresden und Bergring 20 Pf. für auswärts 30 Pf. für das Ausland 40 Pf. ...

Verlagspreis:
Das Dresdner Neueste Nachrichten monatlich 70 Pf. ...

Starker Ansturm der Russen in Ostgalizien.

Abgeschlagener Angriff der Italiener auf die Hochfläche von Doberdo. — Bisher 20 Zeppelinangriffe auf die englische Ostküste. — Die persische Stadt Buschir von Engländern besetzt.

Eine Verschwörung?

In der ersten Sonntagsnummer haben wir den Inhalt der Note der amerikanischen Regierung über den Fall der Rote in Dumba (Sachsen) ...

× Washington, 10. September. (Reuter.)

Die amerikanische Note an Österreich wegen des Vorfalles Dumba lautet: Der Vorkfall Dumba hat ...

Schwere russische Verluste bei Tarnopol.

× Wien, 11. September. Amlich wird versichert:

Russischer Kriegsschauplatz:

Der russische General Gornik in unserm Bericht. Bei Tarnopol verstanden die Russen, in hartem Kampfe ...

Auf dem Kriegsschauplatz in Italien ...

Italienischer Kriegsschauplatz:

Seit längerer Zeit wieder zum ersten Male entfaltete die feindliche Artillerie ...

Der Brief Dumbas.

Der Brief, den der österreichisch-ungarische Botschafter Dumba an den Minister des Reiches Baron ...

× New York, 10. August 1915.

Ein. Waschen. Die Herren haben ...

Italienische Truppen gegen Deutschland?

(Privattelegramm.)

× Stuttgart, 11. September.

Was zuverlässiger Schweizer Quelle wird dem „Neuen Tagblatt“ ...

Barzilai Ermunterungsrede.

× Jurgau, 11. September.

Die Rede, die Barzilai am 10. September in Reapel ...

Der Zeppelin Schaden in London.

× Christiania, 11. September.

Die „Morgenpost“ und London ...

× Paris, 11. September.

Die Mitter melden aus Washington, daß Staatssekretär Lansing die Ungültigkeitserklärung ...

Ein U-Boot von einem englischen Postdampfer angegriffen.

× Paris, 11. September.

Das „Journal“ meldet aus Madrid: Passagiere des englischen Postdampfers „Decade“ ...

Riga, Wilna, Minsk und Kronstadt.

Von unserm L-Korrespondenten.

Stockholm, 8. September.

Einige Korrespondenzen schildern ausführlich das Leben in der äußersten russischen Kriegsgone ...

Riga, den 10. August (1. Sept.).

Wegern ist die Polizei von hier abgezogen und aus den Kreisen der Gendarmen ...

Wilna, den 18. (21.) August.

Tag und Nacht hört man die Kanonade. Die Evaluation der Fabriken ist beendet ...

Minsk, 19. August (1. September).

Minsk ist jetzt eine Stadt von 200 000 Einwohnern. Kürzlich wollte man hier mit der Auslieferung ...

Am 2. September verbreitete sich in Kronstadt das Gerücht: die deutsche Flotte ...

Am 2. September verbreitete sich in Kronstadt das Gerücht: die deutsche Flotte habe den finnischen Meerbusen ...

Vertical text on the left margin, including page numbers and small notices.

Der Sport des Sonntags.

Nach der Unterbrechung durch den Winter...

Jedes der 12 Rennen ist wiederum mit 2000 Wfl. ausgestattet...

Briefkasten.

Z. H. 109. Es handelt sich um die in dem oben überm...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt 1. Geburten: V. H. G. Rother, Karl...

Standesamt 2. Geburten: V. H. G. Rother, Karl...

Jugendbesuch in Dresden. Auf dem schönen, von der...

Z. H. 110. Wenn das Gesundheitsamt feststellt, daß...

Für jede Mutter. Interessant ist die Broschüre 'Rückgratverkrümmungen...'

Kein Bad ohne 'Pinofluol'. Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten...

Geehrte Dame! Das fortwährende Wachsen unseres Hauses in dem fast 25jährigen Bestehen...

Heizer, Maschinentechniker, Werkzeugmacher, Bauschlosser, Modellschlosser, Arbeiter.

Tüchtige Heizungs-Techniker, Monteure und Helfer. Richard Knoke.

Werkzeugdreher u. Schlosser. Alu-Minimumwarenfabrik Ambos, G. m. b. H.

Fabrikarbeiter sowie Arbeiterinnen. Dr. Miersch, Chemische Fabrik.

Suche zuverlässigen Rutscher für Mantel. Paul Hauber.

Wunde Greifhose, Anrede bei Bekanntschaft. Hausmannsleute.

Erdarbeiter gesucht Radeberg (Unterführung). Kräftige Arbeiter. Wächter-Gesuch.

800 Farbige Mäntel 550 Schwarze Mäntel

85 bis 140 cm lang

in den modernsten Stoffen und Macharten

auffallend preiswert

Kinder-
Hüte **Damen-Putz** Sport-
Hüte

ALSBERG



Nicht niedrige Preise, sondern was für Ware man für sein Geld erhält ist allein massgebend.

Landhausstrasse 13, 3.
3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.900 RM. Tel. 1.100. Bei Bedarf 2. u. 3. Zimmer.

Stephanienstr. 15, 1., links u. rechts.
2 Wohnungen, Sonnenseite, mit Balkon. 1. u. 2. Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung. 1.100 RM. Tel. 1.100.

Ziegelstr. 53, nahe Amtsgericht.
1. und 2. Stock, Mk. 500.- und Mk. 510.-, schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnungen, neu eingerichtet, mit Küche, Bad, Zentralheizung, in ruhiger, zum 1. Oktober 1915 zu vermieten. 1.100 RM. Tel. 1.100.

Wintergartenstr. 78, 1.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Erlenstr. 3, 1.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Glisenstr. 58, 1.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Sonnige Wohnn.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Löbtauer Str. 58
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Werffatt
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Rügelgasse 4
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Ziegelstr. 52
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Schöne, fl. Wohnn., Conz.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Souterrain-Wohnung
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Stube mit Küche
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Stuben, möbl. Zimmer
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Schöne Wohnn.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Mathildenstr. 15
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Schöne Wohnn.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Zimmer
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Schöne Wohnn.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Wohnungen
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Leere Stube zu verm.
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Große Geschäftslokalitäten
1. u. 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zentralheizung, 1.100 RM. Tel. 1.100.

Zur dritten Krieganleihe.

Die erste Krieganleihe hat nicht weniger erbracht als 4 1/2 Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte. Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schätzung des Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für guten Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1) Ein verfügbares Geldvermögen und Kapitalien fehlt es nicht.

Deutschland lebt nicht mehr in der Knappheit früherer Zeiten, 21 Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über 15 Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaften. Auch jetzt, nachdem Millionen von Zeichnern zweimal schon ihr Ersparnis dem Vaterlande dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden. Freilich die 18-14 Milliarden der ersten Anleihe spielen zu großem Teile wieder mit. Fast reiflos sind sie in Deutschland verblieben. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen, an Amerika — Rußland an Amerika und Japan, Deutschland aber zahlt an laufende und abstrahlende einheimischer Fabriken, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wechseln, aber es sind deutsche Hände, die die Milliarden erhalten haben und willig sie dem neuen Anleihen dienlich machen. Ein Kreislauf des Geldes! Und so kann: große Ausgaben fallen fort im Kriege — für Aufhebung der Industrie, Kesselnrichtungen und dergl. Die sonst hierfür verworbenen Summen fließen nach Anlage. Nicht minder auch Millionenerteile aus dem Verkauf der Felder und Wälder. Der Ankauf der Rohstoffe ruht. So stehen auch die Millionen nur in beschleunigtem Maße dem Vaterlande zu.

2) Kamf der Höhe des Geldes ist der Geldstand überaus leicht.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbst. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa 3 1/2 %. Die Einzahlungen auf die neue Anleihe haben sie hinter sich und inwieweit beträchtliche Spargelder neu vereinbaren können. Die Zinsen für Einlagen bei den Banken sind noch geringer. Für tägliches Geld 1 1/2 %. Nur solche Zinsen können die Banken vergüten, denn ihre Kassen sind überfüllt. Die Einleger empfinden dies gern, der Anleihe aber kommt es zugute.

3) Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht.

Wer vom Deutschen Reiche 5 % erhält und daneben schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über 100 Millionen fremdwährigen Renten schon hinsichtlich der Einzahlung die im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder im Wuf, wird eigentlich die Krieganleihe gefürchtet, die nicht im Stich läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4) Man muß es im Volks: der Krieg kostet Geld und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen.

Man weiß aber auch: diese Vorfrage verbürgt und den Sieg. Der deutsche Krieger, der bei Tannenberg im schweren Anlauf mitgemacht, dreht darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungskampfe mitzumachen. So auch das deutsche Volk. Es hat in laugeren Tagen die Kriegskasse gefüllt. Es wird auch jetzt — und jetzt erst recht dabei sein, wo die Waffenerfolge unserer Edue — um bescheiden zu sprechen — die Zurechtweisung des Gegners gesichert haben.

Zu den Anleihebedingungen:

Der 5prozentige Zinssatz ist beibehalten.

Er wird auch diesmal starken Anreiz ausüben. Deutschland zahlt im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Krieganleihen diesen Satz um ein Prozent erhöht. Der Versuch Englands, gleich und mit solcher Erhöhung auszukommen, ist mißglückt. Es mußte zuletzt seinen Zinssatz um volle 2 Prozent erhöhen: von 2 1/2 auf 4 1/2.

Der Preis der 5prozentigen Anleihe beträgt 99, Schuldbucheintragungen kosten nur 98,80.

Der Ausgabebetrag der ersten Anleihe stellte sich auf 97,50 %, der der zweiten auf 98,50 %. Die Kurse dieser Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98,80 als möglich bezeichnet werden muß. Uebereinstimmend der Zeichner nach Zinsverlust. Es werden ihm 5 % Zinssinsen vom Zahlungstage bis zum 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinslauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5prozentige Anleihe nicht fällig.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erfreuliche Aussichten eröffnen. Diese Unkündbarkeit bedeutet aber nur, daß das Reich die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinssatz nicht herabsetzen kann. Die Inhaber der Schuldbucheintragungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezahlten Beträge vom 30. September ab jehweilig voll bezahlen oder auch bis zum Januar 1916 gerätlich demeristem Einzahlungstermin innehalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mark voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen.

Reichsschuldanweisungen gelangen nicht zur Verzinsung, für die Reichsanleihe aber ist ein Pöschbetrag der Verzinsung nicht festgelegt.

Es wird hierdurch auch diesmal der Uebelstand vermieden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringerer Ruteilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mit 1 Uhr, vorgekommen werden.

Die Festlegung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich Kufführung zu verschaffen und in Ruhe seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage aufzuschieben.

Für Gelegenheitszeichner, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntem Maße gesorgt.

Außer der Reichskasse, der kaiserlichen Schatzkammer, der Preussischen Centralgenossenschaftskasse, der kaiserlichen Hauptbank in Nürnberg haben alle Banken und Bankiers, alle Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften, alle Kreditgenossenschaften, alle Lebenskassen und in Preußen alle königlichen Regierungshaupt- und Kreisbanken zur Verfügung.

Wer Stücke von 1000 Mark und darüber zeichnet, erhält auf Antrag Zinsschuldscheine.

Hiermit wird den Wünschen vieler Zeichner entgegengekommen. Technische Schwierigkeiten verbieten es, die Verzinsung von Zinsschuldscheinen auch auf kleinere Zeichner auszuweiten. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befristet werden.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebegebung im wesentlichen alles beim alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung auch hinsichtlich der Fremdbürgschaft und Begeisterung, mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuneigte, alles beim alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen steht der Dienst am Vaterland mit eigenem Vorteil. Dies aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelbar bezahlt. Darum:

Wer zeichnen kann, der zeichne!

Große und Kleine! Und jeder so viel als möglich!

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — das sollen die Feinde uns werden — läßt stand wie die Kraft unseres Heeres! Berlin, im September 1915.

5% Deutsche Reichsanleihe.

III. Krieganleihe.

Sämtliche an der hiesigen Börse vertretenen Banken und Bankiers nehmen Anmeldungen auf die zur Zeichnung aufliegende

5% Deutsche Reichsanleihe

— unkündbar bis 1924 —

zum Kurse von
99% für Stücke zur freien Verfügung,
98.80% für Stücke zur Eintragung in das Reichsschuldbuch

bis Mittwoch den 22. September mittags 1 Uhr

spesenfrei entgegen.

Amliches.

Aufnahme von Schülern in den Singerhor der Kreuzschule.

Die Schüler der Kreuzschule zum letzten Jahre (Kreuzschule) in Dresden sind Oher 1915 einige Stellen für Bewerberinnen zu besetzen. Die Schüler der Unterstufe, in die die Aufnahme in der Regel zunächst erfolgt, bestehen aus Gymnasium freien Unterricht, die der Oberstufe, in die jene aufsteigen können, außerdem eine liberale Abteilung von 72 St. Auch können Bewerberinnen bei guten Schul- und Gesangsleistungen in die Klasse der Männersänger einsteigen, das freie Wohnen, unentgeltlichen Unterricht und in der Hausarbeit freie Beschäftigung gewährt. Gelden anstandslos wohnenden Eltern, die ihre Eöhne in Erwartung einer Männersängerin einhalten über in Vertreten werden können. Dieser hierzu ansehnliche Beihilfen bedingt werden: auch wird cultural wohnenden Männersängerinnen nach Möglichkeit freie Wohnen auf den Schulboden vermittelt. Rauben, im Alter von einem 10 Jahren, die linnlich und musikalisch hervorragend begabt, im Singen zum Vort ausgedehnt vorgebildet sind und gute Schulzeugnisse besitzen, sind unter Vorweisung der Schulzeugnisse persönlich zur Prüfung dem Kantor, Oher Professor Sal. Winkler, Oher C. Müller in Dresden, Waldstraße 16, A. vorzuführen. Der dazu lehen Donnerstag nachmittags 8 bis 4 Uhr in der Kasse der Kreuzschule, Georgstraße 6, L. bereit sein und geordneten Bewerberinnen das Nähere über die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium mitteilen wird. (4777) Dresden, September 1915.

Der Rat der Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Gemeinde-Sparkasse Laubegaitz

(im Rathaus — Straßenbahn-Haltehalte) (1182)
verzinst Einlagen mit 3 1/2 Prozent.
Vorkassendirektor: Regina 13100. Gemeindegewinn.

Die Niedereinsiedler Sparkasse

In Niedereinsiedler (Reichsbahn) an der Reichsstraße unter Staatskontrolle und Gemeindegewinn
einige Einlagen in Markt
4 1/4 %
Einzahlungen können erfolgen im Deutschen Reich auf jeder Seite beim Postamt in Dresden Nr. 10084 mittels Postkarte, bis telefonisch bestellt werden.
Einzahlungen nach Bestätigung der Postkarte und Einzahlung.
Die Einlagen sind rückzahlbar. Staatliche Versicherung. Offizielle Rechnungen. Anträge über die Einzahlung.

Sparkasse Niedergoritz

Gemeindegewinn Wilsdruffer Str. Straßenbahnlinie 7.
Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 %
Vorkassendirektor: Wilsdruffer Str. 15897. Gemeindegewinn.

Auszuhe Anzeigen.

Dr. med. Zerener

Annenstrasse 34
(im Hause bei Heiliger Hoster-Straße-Str.)

Spezialarzt für Ohr, Nase, Hals Dr. Tanner

nimmt seine Praxis wieder auf
Dresden-N., Bautzner Straße 28, I.

Zahn-Arzt KUZER

Spezialist für Zahnkrankheiten, Operationen u. Zahnersatz.
Diplom. in Deutschland und Amerika, L. D. S. (U. S. A.) (11177)
wohnt
Bürgerwiese 6, I. (im Fortifik.) 10294.

Zahnarzt Dr. Kretschmar

verzogen nach
König-Johann-Str. 21, II.
Fernsprecher 28 832.

„Heimatkund“.

Die Geschäftsstelle des Vereins Heimatkund für den Bezirk der Stadt Dresden, die zugleich auch die Geschäftsstelle der Nationalstiftung für die Ginterrückkommen der im Kriege Gefallenen zu besetzen hat, ist im neuen Hause, 2. Obergesch. Bremer Str. 221 eröffnet und von Montag den 6. September h. J. ab täglich (mit Ausnahme des Sonntags) von 9-1 und nachmittags von 4-6 Uhr. Sonntags von 9-11 Uhr für alle dort Rat und Hilfe suchenden Invaliden und Hinterbliebenen von Kriegern geöffnet. Dresden, den 2. September 1915.

Der Verein Heimatkund für die Stadt Dresden.

Oberbürgermeister Gehobner Rat Dr. Reuter.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die kostenlose Einlösung der am 1. Oktober 1915 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekendarlehen Serie I, V, Va, VI, VII, 10 u. 12 erfolgt vom 15. September d. J. ab ausser an unsrer Kasse, Ringstrasse 50 bei der Sächsischen Bank zu Dresden,
" " Dresdner Bank,
" " Deutschen Bank, Filiale Dresden,
" " Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.
Dresden, im September 1915.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Versteigerung. Montag den 13. September vorm. von 10 Uhr an gelangen König-Johann-Str. 15 im Auftr. der Fa. F. Johns & Co., daselbst, infolge Aufgabe des Geschäftsbetriebs die Bestände an 14000 Beleuchtungskörpern für Gas und Elektrizität, darunter: Kronen, Ampeln, Zugampeln, Tischlampen, ferner Petroleum-Hänge- und Tischlampen, außerdem eine Anzahl Laternenregale und 2 Aufsatzputze zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung von 8 Uhr ab. Friedrich Schlegel, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Versteigerung wegen Konkurs. Morgen Montag den 13. September vormittags von 10 Uhr an gelangen Moningerstrasse 9 im Auftrage des Vorwalters Herrn Lokalrichter Adolf Krumbach Steinstrasse 9, die zu den Konkursen Pietsch und Hilberich gehörigen Bestände an Kolonialwaren ausserdem um Ladeneinrichtung (Konk. Hilberich) zur öffentl. Versteigerung, Besichtigung von 8 Uhr ab. Friedrich Schlegel, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Versteigerung. Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. September vorm. von 10 Uhr an gelangt Amalienstrasse 12 gebrauchtes Mobiliar, Kleidung, Wäsche, Porzellan- u. Hausgerät, Beleuchtungskörper usw. zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung von 8 Uhr ab. Friedrich Schlegel, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Tapeten, f. hochpreisige Muster und Muster, finden Sie bei (postl.) Tapetenfabrik „Europa“ Gumbrechtstr. 1, I. Reinhold.

Extra preiswertes Angebot

Dieser Tage bringe ich die großen Fabriklager-Bestände einer Mech. Leinen-Weberei/Tischwäsche, Handtüchern, Wischtüchern, Betttüchern usw. nur pa. reinste Qualität, zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf. Die heutigen Preise stellen sich bis 40% höher. — Außerdem gelangt ein großer Posten Bettwäsche zum Verkauf. Für Wäscheanstaltungen die günstigste Einkaufsgelegenheit. — Das Stücken der Wäsche, Hand oder Maschine, zum Selbstkostenpreis.

Auf die billigen Preise gewähre noch 10% Extra-Rabatt.
Leinenhaus
F. A. Horn,
Ferdinandstr. 3.
44711

Militär-Unterhosen.

Es ist uns gelungen, von untern. alt. Bekleidungs- und Schuhwaren-Handlungen nach einem großen Vorrat Unterhosen zu beschaffen, die sich durch ihre gute Qualität auszeichnen. Die Preise sind außerordentlich billig an. (1435)
1.95, 2.10, 2.40, 2.50, 3.00.
Normal-Soxen
1.00, 2.00, 2.50, 3.00.
Normal-Socken
1.00, 2.50, 3.00, 3.50.
Stridwesten
4.50, 5.50, 6.75, 8.00.
Dabei liegt meist 1/2 bis 1/3 Chemnitz Strumpfwaren-fabrik u. Webwar.-Niederl. Dresden, Gde. Umsonst.

Im Dämmerlicht.
Von Irma v. Höfer.

In beschwingter Eile fuhr der Zug durch das nächtliche Wäldchen. Frau Agnes lag ausgestreckt auf dem Rücken des Kusses; die Vorhänge waren geschlossen; das Plätschern der Räder über dem Kopf...

Frau Agnes blinzelte mit halbgeschlossenen Augen zu dem Herrn hinüber. Ein leises Erschauern hatte sie überkommen, als sie die Stimme ihres neuen Reisegefährten vernahm; fast wie ein lauter Schlag, der ihr Herz rascher schlagen ließ. Ja, war es denn möglich...

Da hielt der Zug. Jemand griff nach der Tür — ein alter Herr trat ein und lehnte sich verborgen in eine Ecke. Kegerich hatte Freya aufgefunden; Frau Agnes sah, etwas verlegen über die Störung, die ihr...

Das war genau vor zwanzig Jahren und sieben Monaten gewesen. Es fiel Frau Agnes nicht schwer, die Beschreibung zu stellen, denn ihre Maria hatte kürzlich, wenige Tage vor ihrer Trauung, ihren zwanzigsten Geburtstag gefeiert. Ihre kleine Maria, die just sieben Monate nach jenem Abreise freigeblieben...

Der Herr begann beständig zu nicken. Wie ein verwehter Klang aus dem Lande der Jugend traf sie das Wort. Ja — Agnes — erkennen Sie mich endlich? Der Herr hatte er sie immer noch an. Ihre Augen blinzelten im Dämmerlicht, und um ihren Mund lag ein Lächeln. Dieses ein wenig leidenschaftliche Lächeln — wie sie konnte er es...

Der Herr begann beständig zu nicken. Wie ein verwehter Klang aus dem Lande der Jugend traf sie das Wort. Ja — Agnes — erkennen Sie mich endlich? Der Herr hatte er sie immer noch an. Ihre Augen blinzelten im Dämmerlicht, und um ihren Mund lag ein Lächeln. Dieses ein wenig leidenschaftliche Lächeln — wie sie konnte er es...

Der Herr begann beständig zu nicken. Wie ein verwehter Klang aus dem Lande der Jugend traf sie das Wort. Ja — Agnes — erkennen Sie mich endlich? Der Herr hatte er sie immer noch an. Ihre Augen blinzelten im Dämmerlicht, und um ihren Mund lag ein Lächeln. Dieses ein wenig leidenschaftliche Lächeln — wie sie konnte er es...

Der Herr begann beständig zu nicken. Wie ein verwehter Klang aus dem Lande der Jugend traf sie das Wort. Ja — Agnes — erkennen Sie mich endlich? Der Herr hatte er sie immer noch an. Ihre Augen blinzelten im Dämmerlicht, und um ihren Mund lag ein Lächeln. Dieses ein wenig leidenschaftliche Lächeln — wie sie konnte er es...

lungsvoll sah sie ihn an. Ich weiß es vorerst nicht... Ich weiß nur, daß ich mich unglücklich fühle. Sie wiederzusehen! Er hatte sich vorgebeugt. Der Dämmerlicht verflüchtete ihr Gesicht. Etwas magerer war sie geworden; aber der weiße Mund, die zärtlichen grauen Augen... Er hob wieder nach ihrer Hand. Agnes — wie ein Traum ist das! Sofort habe ich Sie wiedererkannt. Sie haben sich kaum verändert...

Ein stiller Augenblick... murmelte sie ihm leise nach. Die Worte klangen wie ein Vorwurf in ihr Ohr. Warten Sie doch! Ich bin in der Ferne und wünsche mit frohem Herzen, daß Sie glücklich sind...

Da hielt der Zug. Jemand griff nach der Tür — ein alter Herr trat ein und lehnte sich verborgen in eine Ecke. Kegerich hatte Freya aufgefunden; Frau Agnes sah, etwas verlegen über die Störung, die ihr...

Die lange sie gefolgt hatte, mußte sie nicht. Kegerichs Augen glanzten durch die Fenster des Seitenwagens. Da fiel ihr Blick auf Freya, und mit einem Schlag kam ihr die Erinnerung wieder. Vom hellen Licht der Straße, lehnte er in der Ecke und lächelte. Sie sah schärfer hin. War er doch denn wirklich? Die Unterlippe hämmerte, den Kopf vorgeliegt. Sie richtete sich langsam auf. Seine Hand war zu Boden gefallen. Die grauesten Haare — sie hatte sie sechsen im Dämmerlicht für blond gehalten — waren wie...

Er schenken ihren Blick zu fassen und wendete im Nu den Kopf. Nichts drückte sie sich wieder in die Ecke und schloß die Augen. Jetzt konnte sie nicht mit ihm sprechen — sie mußte erst ihre Nerven überlegen lassen. Zudem begann es leise in ihren Schläfen zu kribbeln. Die Lichter verstrahlten Nacht — offenbar meldeten sich wieder einmal die nervösen Schmerzen — und im Rupepep es noch so seltsam klang... Frau Agnes schloß sich unglücklich ein.

Freya war erweckt. Nichts irredete er die heißen Beine; langsam begann er sich. Agnes... Ja, wahrhaftig, da sah sie ihn gegenüber und schloß. Bestäubung sah er sie hinüber. Du — das Dämmerlicht gefiel ihnen beide doch einigermassen gekühlt. Verändert hatte sie sich schon. Die kleinen Fältchen um die Augen, die schlaflose Wangenlinie... Im ganzen eine ältere Dame; keinesfalls hätte er sich die Wangen genommen, sie zu beachten, wenn er ihr, ohne sie erkannt zu haben, begegnet wäre. Er sprach sich selbst im ihm zum Bewußtsein, daß er getrieben im Rupepep der Dämmerung Worte gelogt, Verwünschungen ausgesprochen hatte, die einfach Torheit waren. Unerwartet waren es nicht anzusehen, sondern am wenigsten, seit er sie nicht gesehen hatte — jetzt erinnerte er sich ganz genau. Zwanzig Jahre, und dementprechend sah sie auch aus! Ueberhaupt — wie sollte er denn nach Abwesenheit folgen, da ihn seine Frau und die Kinder doch im Arm erwarteten. War er denn getrieben toll gewesen! Im nächsten wäre er auf der Stelle in ein andres Rupepep entlassen.

Frau Agnes, soquell von Kopfweh und steigendem Unbehagen, dachte dieselbe. Wie sollte sie diese lächerliche Situation lösen... Der Zug verlangsamte seine Fahrt. St. Peter... Der Schaffner eilte die Waggontüre entgegen. Umbringen nach Rattauke — Abwasch!... Wie ein Schlag durchschlug es Agnes. Rein Gott — ich mag ja unglücklich! Nichts ergreift sie ihren Out, fand den Schaffner und raste nervös ihr Handgepäck zusammen. Freya war in Eile bestürzt. Dinstag reichte sie ihm die Hand. Es hat mich wirklich sehr gefreut... Umbringen nach Rattauke — Abwasch!... Ungeduldig scherte die Stimme des Konduktors. Rein Gott! (Schließen!)... Um Himmels willen — der Zug geht gleich ab!... — Hier, Gnädige — hier ist es! — Danke — danke vielmals. Adieu, Adieu!... Gleich sah sie zum Rupepep hinan.

Wie einem kalten Wasserstrahl schloß sich der Freya nach. Da konnte sie eben über die Gefahr ein Zeichen mit dem Tischen folgen. Freya wendete sie sich um und sprach mit einem Schreckensschrei. Mäde und weiß schloß ihr Gesicht im hellen Morgenlicht... Und mit dieser stillen Frau war er noch Abwasch fahren wollen!... Mit offenem Munde schreie er noch immer zu ihr hinüber, als der Zug sich langsam in Bewegung setzte und Frau Agnes laut rief und Zeichen im schimmernden Morgenlicht verstand...

Der Weiberhadi von Bagdad.
Von Julius Csermely.

Bekanntlich stehe es der weiße Kallif von Bagdad, Darun al Raschid, sich vertheidigt unter sein Volk zu wählen, um die Spreu vom Weizen untercheiden zu lernen. Was oft begann er, als Wasserträger oder Obdientler verkleidet, am Markte einen Streit mit den Weibern und Bornehmen, um sich dann dem Richter zu unterwerfen, denn er wollte sehen, wie weit die Unparteilichkeit seiner Richter ginge, um dann die gerechten zu belohnen, die bedrückten aber der verdienten Strafe zuzuführen.

Eines Tages ging er, als Verwickelter, zu einem Barbier, um sich den Kopf ganz fast scheren zu lassen. Während Selim Ben Jusuf, der Barbier die Seite küßte, hatte der Kallif Zeit, sich umzusehen. Eine Tafel fiel ihm auf, die die folgende Inschrift trug: Drei Dinge sind wahr, seit die Welt besteht: Das Kind herrscht in Enkelheit, Das Mohammed ist sein Prophet, Und das dem Weib die ganze Welt...

Der Kallif lachte. Nun, Selim, wie es scheint bist du kein Weiberhadi! „Nun im Gegenteil“, antwortete der Barbier. Ich schäme die Frauen über alles. Der Kallif deutete auf die Tafel: Ich kann doch lesen, was hier geschrieben steht. „Nun, dann kannst du auch lesen, du heiliger Mann, daß ich das Weib gleich nach Allah und seinen Propheten halte.“ Bei diesen Worten machte Selim sich eilig an die Arbeit, da ein neuer Kundin kam auf sein Schermesser wartete. Dieser war als Handwerker gefeiert, war aber in Wahrheit der erste Weiber und harte Verehrer des Kallif. Als das Ganze vorüber so glatt geschah war wie eine Offenbarung, hielt der Barbier ihm einen Spiegel vor. Wie bist du mit deiner Arbeit zufrieden, Verwilt? „Fragte Darun zurück. Der Barbier brachte einen, und der Kallif betrachtete sich in demselben. Sein Kopf sah darin aus wie ein Feld nach der Ernte, auf dem gar viele Stoppeln zurückgeblieben sind. Er wuschte Selim herbei und zeigte ihm die Stoppeln. Kennst du das eine laubere und grünlische Arbeit, lieber Freund?

Der Barbier ergriff sein Schermesser, aber nicht, um damit die Stoppeln zu entfernen, sondern um es dem Verwickelt im Vergrößerungsglas zu zeigen. Wenn du in diesem Spiegel die Stoppeln betrachtest, so darfst du, so betrachte auch die Seite, die sie geschnitten, man muß im Leben stets die Wirkung nach der Ursache bemessen! Der Kallif sah im Spiegel, daß die Schneide des Messers durchaus nicht scharf war, um so mehr aber fiel ihm die Schärfe des Verhältnisses auf, die dieser schlichte Mann aus dem Volke besaß. Dieser Selim ist ein weiser Mann“, sagte der Kallif zu seinem Begleiter, „ich werde ihn zum Kadi ernennen.“

„In einem guten Richter sind aber drei Eigenschaften erforderlich“, erwiderte der Weir. „Klugheit, Tapferkeit und Unablässigkeit.“ „Das Selim hat ja, hat er heute bewiesen, es er auch tapfer ist, soll er in einigen Wochen bewiesen“, sagte Darun. Denn ich werde ihn, sobald meine Haare nachgewachsen sind, in meinen Palast rufen lassen, um meinen Schadel glatt zu scheren. Dann werde ich ihm seine Arbeit im Vergrößerungsglas zeigen, um zu erfahren, ob er den Mut hat, dem Kallif die gleiche Antwort zu geben, die er dem Verwickelt gab.“

Die Probe gelang, und Selim Ben Jusuf ward zum Kadi ernannt. Bald vorbereitete sich der Hof des neuen Kadi, der ebenso klug wie unerschrocken war. Besonders aber lobten ihn die Frauen, deren tausendjährige Klagen er mit unermüdlicher Geduld und Langmut anhörte, so daß er überall nur der Weiberhadi von Bagdad genannt wurde. Als der Kadi hörte, welchen Rufes sich sein Schöpfung erfreute, beschloß er, ihn wieder auf die Probe zu stellen. Er ließ seinen Weir rufen und fragte ihn, ob er nicht ein geschicktes Weib habe. „Meines Wissens sind all meine Weiber geschicklich“, antwortete der Weir. „So wählst du denn die geschicklichste unter ihnen aus, verleihe dich als Kaufmann und gehe mit ihr zum Weiberhadi, um Klage gegen sie zu führen. Sage ihm, daß sie dir durch ihre Schamlosigkeit keine ruhige Stunde abnimmt und daß du ihre Bekräftigung verlangst. Auch ich werde anwesend sein, um das Urteil des Kadi zu hören.“

Der Weir tat, wie Darun befohlen hatte, und am nächsten Tage kam er als Kaufmann verkleidet zu Selim Ben Jusuf, um gegen sein schamloses Weib Klage zu führen. „Hilf mir, o weiser Kadi“, sprach er, „denn ich halte es mit diesem Weibe nicht mehr aus. Vom Morgen bis zum Abend gibt sie mir keine Ruhe, nie läßt sie mich ruhen, so daß ich schon ganz krank, arbeitsunfähig und lebensmüde geworden bin.“ „Dart ist eine Bemerkung machen?“ fiel hier der Kallif ein, der als Obdientler verkleidet der Gerichtsung heimlich. „Du darfst nur dann sprechen“, erwiderte der Kadi, „wenn du dich zum Vertheidiger berufen fühlst, denn Ankläger gibt es hier genug.“ „Ich werde als Vertheidiger sprechen“, sagte Darun. „Es scheint, daß der Kläger die Sprache seiner Frau im Vergrößerungsglas betrachtet und deshalb übertriebt.“

Der Kadi schüttelte das Haupt. „Hier ist nicht von der Größe und Schärfe, sondern von der Wichtigkeit der Dinge die Rede und von dieser werden wir uns lediglich selbst überzeugen.“ In dieser Gelegenheit sollte es nicht fehlen, denn die Frau begann, um sich selbst zu vertheidigen, ihren Mann anzuklagen, sie habe nicht auf ihn zu warten und erschöpfe die Geduld aller Richter, so daß jeder glaubte, der Kadi werde sie freige betrauen. Um so überredender klang das Urteil, das er fällte. „Siehe, beim in Frieden“, sagte er mit milder Stimme. „Du sollst keine Strafe erleiden. Dagegen erhält der Kläger drei Stodfische auf die Füßstücken. Du sagst, weshalb? Nun, ich gebe dir kund und zu wissen, daß jener Mann Strafe verdient, der sich gegen die von Allah eingesetzten Richter auflehnt, ja sogar Klage gegen sie führt!“ Von dieser Stunde an drängten sich alle unverschämten und unterdrückten Weiber zu dem Kadi Selim Ben Jusuf. Er ward ihr Helfer und Beschützer. Nicht verkleidete Frauen und Mädchen, Dienstinnen und jugendliche armutige Mädchen kamen zu ihm, um ihren Mitleid zu dem bunten Teppich nieder und schwanden wie die Eltern. Nur eine war unter ihnen, eine schlanke, junge, die andächtig seinen Worten lauschte und nie den Mund aufthat, so wie auch ihre Radsarinnen zur Rechten und zur Linken mit Fragen auf sie eintrugen. Eines Tages, als die Gerichtsung zu Ende war und die Anwesenden sich entfernten, löstte der Kadi auf die Schweißkammer zu und fragte sie, ob sie schon einen Mann habe. Sie schüttelte den Kopf. „Sag, Mädchen, willst du mein Weib werden?“, fragte er weiter. „Ja“, antwortete sie kurz und bündig. Der Kadi nahm die Schweißkammer zur Frau, doch schon nach kurzer Zeit meldete er sich beim Kallif, um sein Richteramt zurückzugeben. „Was bestimmt dich dazu, da du bei den Frauen Bagdads so beliebt bist und dich eines so guten Rufes erfreust?“, fragte der Kallif. „Ein Würdiger möge mein Nachfolger werden, o Herr.“ „Du werde ich wohl schwerlich finden, Selim, denn du bist klug und tapfer.“ „Aber nicht mehr unparteilich, mein Oberherr! Ich war Weir und habe nun wieder ein Weib genommen, also bin ich weder unbefangenen noch unabhängig. Ein schlechter Richter aber mag ich nicht sein, deshalb lehne ich zu meinem Schermesser und zum Gefenkaume zurück.“

Prinz Leopold von Bayern bei Beaugenzy-Gravant.
Eine heitere Erinnerung aus dem Kriege 1870/71.
Von Graf v. Haslingen.

Vielen der Mitkämpfer des großen Krieges wird es erinnerlich sein, daß trotz des bitteren Trankes, den die metallenen Wärel der Weisheit für die Masse wie für den Einzelnen schicksalsbringend brachten, es doch im höchsten Kampfe Augenblicke gegeben hat, in denen nicht nur ein unerschütterter, sondern auch ein feiner, geistreicher Humor — treffender als Weisheit — zum Ausdruck kam. So möge denn hier eine kleine Episode schmerzlichen Humors, die feinsten wohl nur wenigen bekannt geworden sein mag, Erwähnung finden, da sie wohl verdient, der Menschlichkeit entrissen zu werden.

Es war der 10. Dezember 1870. In nicht zu schillernder Weise tobte, zum zweiten Male in diesem Jahre, der Kampf in und um Beaugenzy-Gravant, unweit Orleans, zwischen Bayern und später Preußen einerseits und den an Hoff weit überlegenen und mit großer Tapferkeit immer wieder angreifenden Franzosen andererseits. Mit ganz besonderer Heftigkeit und Wucht richtete sich der Angriff der Franzosen auf die Bayern, die unter General v. D. Taus den Feld bereit am 10. Oktober geschlagen und Orleans vorübergehend besetzt hatten. Sie wollten, aufsteigend, die Scharte wieder ausfüllen. Unausgeseht und in schneidender Folge mußten die bayrischen Weisheit die Tod und Verbrechen bringenden Geschosse — Granaten und selbst Artillerie — in die unerschrocken vordringenden Franzosen schiendern, um ihrer mit großen Verlusten kämpfenden Infanterie Behelf und Nachdruck in dem blutigen Kampfgeschehen zu gewähren.

Wohl den schwersten Stand hatte aber die Linie Artillerie der Bayern, deren Chef der kampfermutige, unverzagte Prinz Leopold von Bayern, der derzeitige Großerz von Sachsen — schon damals ein Soldat vom Scheitel bis zur Sohle — war. Denn die Franzosen veränderten ununterbrochen den linken Flügel der Bayern zu umfassen und seine Infanterie zurückzuführen. Als eine Sekunde verding ohne Schutz, und die Geschützrohre waren zum Berstehen erhitzt. Immer von neuem mußte die Artillerie und den hinter den Geschützen geschert haltenden Soldaten ergötzt werden, da — empfindend der Prinz die Bedrohung, daß er die letzte Position bekommen dabei das aber bedeutete für die Soldate: Schwere der Geschosse — Märsch! Denn die als „bayrische Löwen“ kühnende Artillerie konnte unabhänglich allein die schicksalreiche Aufgabe bewältigen. Alle Kraftanstrengungen, alle Sünden an Mut, Blut und Leben sollten verabsichtigt werden! Das war eine Unmöglichkeit! Ras und Dille mußten geschickt werden!

Vor kurzem waren nun auf dem linken Flügel Truppenteile des preussischen 11. Armeekorps eingetroffen und hatten erfolgreich in den Kampf eingegriffen. Auch von dort her und anschließend an den bayrischen linken Flügel bemerkten nun ohne jede Pause die Geschosse. Dort also konnte — ja, mußte — Hilfe für die Batterie des tapferen Bayernprinz erwartet werden! — Schnell entschlossen übernahm Prinz Leopold den nächstbesten Offizier die Leitung seiner Batterie und ritt, was sein Pferd an Schnelligkeit letzten konnte, zu dem nächsten preussischen Batteriefeld, vor diesem, einer Sühnengelt, kurz vorrückend und die Worte hervorrufohend: „Behalten Sie, Herr Kamerad, daß ich mich verheße: Prinz Leopold von Bayern! Meine Batterie hat sich verabschiedet verabschiedet. Ich bin in größter Not und bitte Sie freundlich um Munition, da ich sonst in diesem kritischen Augenblick das Feuer einstellen muß!“

Während der Ausherrung dieses Nachbatters hatte den Prinzen sein Gegenüber erst mit erkennen, dann etwas ironisch-schamlosenden Blicken betrachtet — scherte nun seinerseits wieder, wie bei der Befehlung des Prinzen, an den Helm, um mit klugen Aussehen der großen blauen Augen und selber Ruhe, sich nun auch vorkommend, zu erwidern: „Graf v. Paris! — Bewiß, Herr Kamerad, Wannen Sie Munition erhalten!“

Tausend kurzer Befehle an einen Unteroffizier für die rückwärts haltende Kompanie zur Munitionsvorrückung der Bayern, und fort sprengten Prinz Leopold und der Beauftragte, um die betretenden Munitionswagen zur bayrischen Batterie zu geleiten. „So ein unverdächtigter Bayer! Will ich damit imponieren, daß er sich als Prinz Leopold von Bayern“ vorkommt, um die Munition schneller zu erhalten, die ich selbstverständlich auch jedem andern geben dürfte!“ äußerte sich nur kurz der Batteriefeld zum nächstbesten Offizier seiner Batterie, der diese Unterhaltung mit angehört hatte und sich vor lauten Schütteln, trotz der höchst ernst Situation, da die bayrischen Geschosse ihnen ununterbrochen um die Ohren schiffen oder lauten! —

Waffenstillstand war eingetreten. Tausend — diese Perle, französischer Städte, mit seiner herrlichen Umgebung — war im Februar 1871 von den preussischen Truppen und so auch von Teilen des 11. Armeekorps besetzt. Das große, prächtig eingetragene Schloss war von den Offizieren in Be-

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

Mag und Vermaltung genommen, und in seinen Räumen bewegten sich allabendlich die deutschen Rangsfänger in bellerer und ernster Unterhaltung, die Vergangenenheit durchsprechen.

In solch reger Unterhaltung befand sich auch, auf einem bequemen Sofa sitzend, der damalige Kommandeur der 10. Feldartilleriebrigade, Oberst v. d. Beeke, als plötzlich ein soeben eingetretener bayrischer Artilleriehauptmann auf diesen auftritt, sich ihm als Prinz Leopold von Bayern vorstellt und seine Ankunft mit der Absicht begründet, Tour und, soweit als möglich, die Tournee kennenzulernen, diesen Abend aber im Kreise der Kameraden verleben zu wollen. Bald war nun auch der Prinz über die militärische Rangstellung des Obersten aufgeklärt.

„Ach, das ist mir außerordentlich angenehm, daß ich gerade Sie, Herr Oberst, kennenlernen, denn ich muß Sie um eine Klärung bitten. Ich hatte mich am 10. Dezember bei Krizan total verhascht — konnte auch von untern Kolonnen keine Munition mehr erhalten, ritt daher schliesslich zu einem Ihrer Batterieleute, dem ich mich vorstellte, und bat um Munition, die ich auch sofort erhielt. Aber — für mich ganz überraschenderweise — stellte sich mir der Batterieleute als „Graf v. Paris“ vor! Wie ist denn das möglich?“

Schon bei den Worten „Graf v. Paris“ war der Oberst in heftigsten Lachen ausgebrochen.

„Ach! Verzeihen mir Eure Königlich Hoheit! Das ist ja der tolle Paris — ein famoser, schneidiger, aber keich von Humor überprüfender Premierleutnant, der jetzt eine Batterie führt. Er weiß natürlich nicht, daß Eure Königlich Hoheit eine Batterie führen, und hat gewiß geglaubt, der „bayrische Kamerad“ will seinem Kollegen durch die Angabe des hohen Ranges mehr Nachdruck verleihen. Einen Grafen v. Paris haben wir natürlich nicht in der preussischen Armee. Ich werde selbstverständlich diese Angelegenheit aufklären und kann nur im voraus Eure Königlich Hoheit namens des Premierleutnants Paris um eine diege Verzeihung bitten!“

Verzeihungswiese erregte nun auch bei dem Prinzen diese geistesgegenwärtige „Selbsterhöhung“ des Premierleutnants Paris zu einem „Grafen v. Paris“ größte Heiterkeit.

Bei Rückfrage des Obersten v. d. Beeke mit dem Premierleutnant Paris ergab sich die Nichtigkeit seiner Vermutung, und noch ehe Paris über die hohe Rang- und Lebensstellung des Munitionsbekleidenden aufklären war, äußerte er befragt seine Benennung, dem dreifachen „Kaufbinder“, ebenbürtig gebietet zu haben. Aber auch dann verließ ihn kein Humor nicht, als ihm Klärung geworden.

Herr Oberst! Vielleicht ist dies eine Vorahnung von mir, und ich werde nun bayrischer Graf von Paris!“

Der damalige Premierleutnant und Batterieführer bei Krizan, Paris, war aber kein anderer, als der vor einigen Jahren in Berlin verhaftete schneidige Polizeioberst Paris!

Hauswirtschaftliches

Deutsche Oele und Fette.

Von den großen Oelverwertungsanstalten bis herab zum kleinen Schulfische ist jetzt alles demüthigt, die ölhaltigen Kerne des Stein- und Kernobstes, sowie Sonnenrosen- und Kürbissamen zu sammeln und sauber gereinigt und mäßig getrocknet, den Sammelstellen zuzuführen. Sie sollen Kriegsoel liefern nicht nur für die verschiedenen technischen Zwecke, sondern auch zur Verwendung in der Küche. Wir haben gelernt in dieser Kriegszeit, gelernt, nichts Nützliches verkommen zu lassen, und so passen wir uns auch hierin den Verhältnissen an und begeben uns mit unsern eigenen Oelmitteln.

Alle die alten, in halbe Bergeshöhe geratenen einheimischen Pflanzengöde leben jetzt wieder auf. Der aus feinem Jungs die großen Daine Oeles und Thüringens kennt, wird sich erinnern, wie die Leute im Herbst mit Körben und Säcken in die Aobstbäume bestände zogen, um die braunen, dreieckigen Kugeln zu sammeln. Jedes Stroh dann seinen kleinen oder größeren Ertrag selbst in der Schlagmühle pressen und sorgte so für seinen eigenen Deloerret. So dieses Kugeln auch nicht gerade Deloerret, sondern etwas bräunlich aus, so war es doch von reinem, angenehmen Geschmack und eignete sich befriedigend als Salatöl und zum Baden.

Wenigstens teilweise, beim Baden und Ausstehen. Damit spart man an den knappen, tierischen Fetten, an Butter, Strohöl, Schweinefett, und schon diese zum Ragen der Kugelnheit.

Bei mehr als gegenwärtig wurden früher Raps und Rüben als Futter- und Oelpflanzen angebaut. Ihre leuchtendgelben, honigreichen Blüten standen in hohem Ansehen bei den Bienen, die wohlbestimmten schwarzbraunen Samenfröhen lieferten das fette Rapsöl, das in der Petrochemie des vorigen Winters schon hin und wieder als Brennstoff zu Ehren gekommen ist. Zu Speisewegen findet das gut gereinigte Produkt noch heute da und dort gern Verwendung, wird dann aber von der Hausfrau erst noch ausgeleitet. Sie wirft eine Brotkruste, einige rote Kartoffelschalen oder auch eine Röhre in das in der Pfanne glühend gemachte Oel und läßt es vor dem Zerschmelzen abdampfen.

Auch des kräftig schmeckenden Leinöls erinnert sich jetzt mancher wieder und benutzt es zum Ausbacken von Rühchen, Puffern und solchem Sadwerk, ist es auch wohl an Stelle der Butter zu Quark und Kartoffeln.

Ehe das Olivenöl seine selbige weite Verbreitung gefunden hatte, vertrat das gelbe, dickflüssige Rohnöl vielfach seine Stelle als Salatöl.

Da die Pflanzengöde — mit Ausnahme des Rohnöls — leicht ranzig schmecken, soll man sich keine größeren Vorräte zulegen und die Delfische fest zuhalten. Uebrigens können diese Oele bei manchem Gerichte unbedenklich verwendet werden, und es ist heute vaterländische Pflicht, dies zu tun.

Man gibt einen Teil unter die Butter oder den Speck, womit Rinder- und Kalbsbraten, Rouladen, Fleischböden angebraten werden, und verwendet sie,

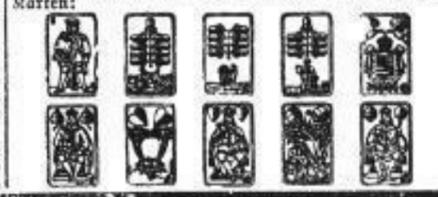
wenigstens teilweise, beim Baden und Ausstehen. Damit spart man an den knappen, tierischen Fetten, an Butter, Strohöl, Schweinefett, und schon diese zum Ragen der Kugelnheit.

Bei in ein höchst wichtiger Bestandteil unserer Nahrung, denn es liefert Kraft und Wärme. Im gewöhnlichen Leben wiegen wir die nötige Fettzusage zu dem Speisen — die Ernährungsphysiologen fordern für die Person täglich 10 bis 100 Gramm Fett — auf ihr Alter, Geschlecht und Beschäftigung — nicht ängstlich ab, denn unsere Durchschnitts-Hausmannschaft isst in Suppen, Saucen, Gemüsen, im Fleisch und als Zusatz zum Brot dem normalen Menschen ganz genügend Fett zu. In dieser fettarmen Zeit sollte man sich freilich gewöhnen, die kleine Fettzusage an der mittäglichen Fleischration nicht mehr wählerlich beiseite zu schieben, sie trägt auch zur Erzielung der nötigen Fettmenge bei. Das gilt besonders auch den Kindern. Der Abneigung gegen „Fettes“ begegnet man am einfachsten durch eine milchauerliche Zugabe, Salat, Kompott, rohes Obst, saure Gurke. Die Säure hilft auch das Fett verdauen, und dem Körper, es besser aufzunehmen.

Die liebe Gewohnheit, gefochten Fisch, Rühre, Breie mit brauner Butter zu überziehen, ist vom volkswirtschaftlichen wie vom gesundheitlichen Standpunkt gleich verwerflich. Butter und Fette sollen nicht so lange der Hitze ausgesetzt werden, bis sie schwarzbraun werden und brenzlich riechen. Dieses Verfahren verletzt die Fette, macht sie schwerer verdaulich und weniger vom Körper ausnahdaz. Da Tierfette bei niedrigem Temperatur schmelzen und daher schneller brennen als pflanzliche Fette, bebient man sich gern der letzteren. So langsam es klingen mag, es ist sparsamer, Pfannkuchen, Radergebodenes, rohe Kartoffelschalen (pommes frites), kleine Fleisch- und Fischstücke in Fett schwimmend auszubaden, statt wie oft üblich, in wenig Fett. Nabezu der vierte Teil weniger Fett bringt ein, man spart also und erhöht zugleich die Verdaulichkeit. Das übrige Fett wird natürlich für weiteren Gebrauch aufbewahrt. Es empfiehlt sich auch, Fleischstücke vorher mit Eiweiß oder einer Gelatinalösung zu überziehen, wodurch sich die Fleischsporen schneller schließen und weniger Fett eindringen kann. S.

Rästelaufgaben

1. Statuenaube. Hinterhand spielt Eichel-Danzspiel auf folgende Karten:



Im Esas liegen zwar Karten ohne Zählwert und es sibt auch bei den Begnern keine Zehn blank, aber doch gewinnt Dinterhand mit 21 Kagen. Vorhand hat in jeder Nebenfarbe zwei Karten. Die doppelt belegte Zehn in Grün und Rot hat Mittelhand, dessen Karten 38 Kagen zählen. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spieles?

2. Bilderrästel.



3. Worträstel.

In Urweltstagen aus dem Wort von vorn. Da ist das Wort von rückwärts einst entstanden. Wenn hinter Wolken sich die Sonne birgt, ist's Wort von vorn auch heute noch vorhanden.

4. Letzerrästel.

A					

Nach Umstellen der Buchstaben in der Letzer ergeben die Vollen von oben nach unten gelesen ein Fischerei- und ein Hausgerät, die Sprossen: 1. Volkshamm, 2. männlicher Name, 3. Eigenschaft, 4. orientalische Königsstene.

5. Adhrtsrästel. Als eine Seehadt weltbekannt, liegt's nicht weit vom Meer, Schmet' ab den Kopf mir, dann gräß' ich Dich hoch vom Berge her.

Die Auflösungen der Rästel in Nr. 248 lauten: 1. Bilderrästel: Der Ihre Gebel, Stieg oder Tob. 2. Scharade: Brotkruste.

Kleine Mode-Varen

kleinere Damen- und Herren-Modewaren

- Kindesamer Dagenbragen 180
- hochlehenber Fallentragen 120
- Offizier-Fragen 200
- gestickt Batist 200
- Rücken weiß m. Schwarz 230
- gestickter Pappbragen 80 Pfa
- Spachtelrag 185
- hochlehenber Fallentragen 165
- gestickter Fallentragen 80 Pfa
- gestickt Paarenbragen 210
- gestickte Fallentragen 130
- gestickte Batistbragen 115
- Rückenbragen 280
- Fekker Paarenbragen 125
- gestickt Batist 195
- Batist m. Spachtel 145

Viel hängt von den kleinen Fragen, Rüschen, Schleißen ab, die manchen gar überflüssig erscheinen mögen. Der teuerste Stoff, das beststehende Kleid verliert an Aussehen, wenn der nötige Beschnitt fehlt oder mangelhaft ist. Wissen Sie, wie schön und wirklich wohlfeil diese kleinen reizvollen Notwendigkeiten der Mode bei Renner am Altmart zu finden sind?

- Kragen für Damen und Jaden aus Ripst, teils glatt, teils mit Eohlsaum verziert. Stück M 0 35
- Kragen für Damen und Jaden in feinerem und stärkerem Ripst. Stück M 0 05
- Kragen aus feinem Batist, teils mit feinem Spachtelranden. Stück M 0 00
- Kragen mit Schulpen für Damen aus Batist mit Lohlsaum, sowie feinem Spachtel-Rand. Stück M 0 55
- Kragen mit Schulpen für Damen aus feinem Batist gestickt, reizende Ausführung. Stück M 1 05
- Kragen mit Schulpen für Damen aus Batist gestickt und gebogt, teils aus Batist mit Spachtelranden. Stück M 1 50
- Weste für Damen aus feinem Denoma mit Umlegebogen. Stück M 0 95
- Weste für Damen, in Batist mit Umlegebogen und Knopferierung. Stück M 1 45
- Weste mit Schulpen, aus weißem Batist, Gehlsaumverzierung und Perlmutterknöpfen. Stück M 1 25
- Nackenrüsche aus feinem weißem Batist in Falten gelegt. 1 35
- Nackenrüsche weiß Batist in Falten gelegt, teils mit Knöpfen. 1 70
- Nackenrüsche für Damen und Jaden, aus schwarzem weißem Batist. 1 90

Dresden am Markt

Badewannen

Otto Graichen, Trompeterstr. 15, Centr. Theat. - Hofstr. 44/46

Brennholz

Wachsmuth, Marienb. - Wackerstr. 18, 4301

Magerteit

Eiszucker, Goldmann, Grönschtr.

10 Teppiche

Suppenwürfel, Starer, Brunauer Str. 22, 1.

Baumwollstoffe

ferner Restposten: Paul Mannchen, Schweidnitz.

2600 Mtr. Gelegenheit

Spülkannen, Pralines, Brauner, 1000, Am See 57, 72

2600 Mtr. Gelegenheit

Gardinen, Starer, Brunauer Str. 22, 1.

Ulin

Weid, Patent, Leipzig

Ulin

Weid, Patent, Leipzig

Ulin

Weid, Patent, Leipzig

Schluss
der

95. Woche

Nur noch
Montag
Dienstag

Beachten Sie bitte jedes einzelne Angebot.

Große Preisvorteile, die Ihnen größtenteils kaum wieder geboten werden können.

Schürzen

- Kinderschürzen** in vorzüglichen Stoffen oder feinen Satinstoffen 95
- Tändelschürzen** in reizendem buntem Satin mit Vordrucken 95
- Tändelschürzen** in weiß mit reichen gelben Stickereien 95
- Blusenschürzen** in feinsten Stoffen mit hübscher Verzierung 95
- Blusenschürzen** in prima Stoffen, besonders weiche Formen 1.45
- Wiener Blusenschürzen** ringum Solant, Knöpfen oder Bändern, aus guten Stoffen mit hübscher Verzierung 2.25
- Wiener Blusenschürzen** in reizenden Satinstoffen, nur erstklassige, aparte Ausführungen 3.50

Damen-Kleidung

- Blusen** aus gestreiftem Satinstoff mit Umlegekragen und Kraumotte 1.45
- Blusen** aus weiß-schwarz gestreiftem Satinstoff mit schwarzer Kraumotte 1.95
- Blusen** aus prima Satinstoff mit feinem Samtkragen und Kraumotte, feine lederner Applikation 2.95
- Blusen** aus buntfarbenen, hübschen Stoffen mit Staartkragen und elastischer, feiner Weile 3.90
- Blusen** aus hübschen, farlierten Stoffen, modernster Staartkragen und weicherer Uebertragen 4.95
- Blusen** aus vorz. Helvetia-Waichse mit weißelbem Uebertragen, Hermelinaufschlägen und Selbenaufschlägen 6.00
- Blusen** aus toller Verleibe (Vollseite) mit reichen Stößen und Hohlraum 6.90
- Blusen** aus schwerer Verleibe, neuester, feiner Staartkragen, Hermelverzierung, Kragen- und Knopferverzierung 9.75

Wäsche

- zu unverhältnismäßig billigen Preisen.
- Unterhosen** zum Ausfuchen 95
 - Weiße Barchent-Anstandsrocke** 95
 - Barchent-Anstandsrocke** creme, vorzüglicher Faserstoff 1.45
 - Barchent-Nachtjacken** vorzüglicher weißer Körperbarchent 1.35
 - Damenhemden**, fröhliche, gute Hemdentuch 1.45
 - Damenhemden**, hübsch, vorzüglicher fröhlicher Körperbarchent 1.75
 - Damenhemden** in schwarzem Körperbarchent 2.25
 - Herren-Barchenthemden** in gestreiftem Flanell 2.25
 - Kniebeinkleider**, vorzüglicher Körperbarchent 1.45

Wäschestoffe

- Bunte Bettzeuge** gute Ware, Bettbreite Meter 95
- Bettzeuge** Rissenbreite 1 1/2 Meter 95
- Hemdenbarchente** in feinen Streifen, nur gute Qual., 1 1/2 u. 1 Meter 95
- Weiss Körperbarchent** in nur toller u. prima Ware, 1 1/2 u. 1 Meter 95
- Ein Posten Schlafdecken** in verschiedenen Arten 1.45

Modewaren

- Ripskragen** für Damen u. Herren, glatt oder mit Hohlraum Gruppe I 2 Stück 95, Gruppe II Stück 95
- Nackenkragen**, Tüll oder Batist, in reichen Ausführungen 95
- Nackenrüschen** in Tüll oder Batist, glatt und geblüht, mit Samtband in schwarz und weiß 95
- Tüllpassen** für halbreife Damen, in vielen Ausführungen 95
- Rips-Westen** glatt, gut sitzende Formen für Damen und Herren 95
- Neue Falten-Kragen** in Watrolen u. anderen Formen, in Batist und Opal, gefaltet oder mit Spitze 95

Seidenstoffe

- während der 95. Pf.-Woche enorm billig!
- Perl-Seide** in toller Ware und hübschen Farben 1.55
 - Perl-Seide**, prima gefärbt, schwere Seide in vielen herrlichen Farben 1.95
 - Perl-Seide**, weiche, reichhaltige, herrliche Seide 2.45
 - Ein Posten karierte Seiden** in reichen Farbenanstellungen, herrliche, weiche Farben, extra gute Seide 1.95

Große Posten billige Damen-Strümpfe

- Damenstrümpfe**, feine Gänge, in toller Qualität 95
- Damenstrümpfe** in edler Stoffe und Hies, glatt u. durchbrochen Paar 95
- Gestrickte Frauenstrümpfe**, starke Winterware, schwarz, nahtlos 95
- Gestrickte Frauenstrümpfe**, nahtlos, schwarz u. leber, besonders preiswert 95

Große Posten billige Militär-Socken

- gran, gestrickt, nahtlos, in Baumwolle und Halbwole Gruppe I 95, Gruppe II 95, Gruppe III 95
- 3 Paar 95, 2 Paar 95, 1 Paar 95
- Birfa 1500 Paar Uebergangs-Handschuhe für Damen** mit 2 Druckknöpfen, in verschiedenen Ausführungen, zum Ausfuchen, 1 Paar oder 2 Paar 95

Seifen u. Hausbedarfs-Artikel

- Reine Fettseife**, vorzügliche Qualität, in verschiedenen Größen 95
- Medizinische Lanolin-Fettseifen**, unsere bekannten großen Stücke, 4 Stück 95
- 3 Stück M. u. W. Fliederseife**, hervorragend gute Qualität, große Stücke, und 1 Stück Bismutseife, zul. 95
- Reine Fettseife „Hausmarke“**, große runde Stücke 95
- 3 Pakete Schneemannseife**, prima ausgetrocknete Handseife 95
- Große Posten Sparkernseife**, bester Qualität, in groß. Stücken, 6 Stk. 95
- Echte Buttermilchseifen „Sennerrin“**, ob echte Lanolinseifen „Kranica“, zum Ausfuchen 95
- Bohner-Wachs**, weiß und gelb, 1 Pfd.-Tüte 95
- 1 Regel deutsche Sparkernseife**, 5 teilig, und 1 Pfund Salmiak-Waschmehl, zul. 95
- 2 große Stücke Bismutseife** und 1 Pfund Salmiak-Waschmehl 95
- 3 Pfund Salmiak-Waschmehl** zusammen 95
- 4 Pakete Sellenhäuser Küchenglantz** u. 4 Pakete Blitablanck u. 3 Dosen Messerputzpulver, zul. 95
- 7 Dosen Schuhereme „Perlekt“** oder 3 Dosen Hochglanz-Creme, extra groß 95
- Große Mengen billiges Klosett-papier**, glatt, perforiert, 10 Rollen 95, gekloppt, perforiert, 6 Rollen 95
- 2 Tuben hygienische Damenbinden** oder 4 Stück waschbare Strickbinden 95
- Große Posten deutsche Sparkernseife**, 5 teilige gepresste Regel 2 Pfund 1.20
- Garant Toilette-Fett-Seifen** reine zum Ausfuchen 95

- 4500 Stück weiße Wäsche-Stickerereien**, aus früheren billigen Abschüssen stammend.
- Schweizer Batist-Stickererei**, 8 cm breit, Stück 4,10 Meter 95
- Vogtländ. Madapolam-Stickererei**, in- u. Einlässe, mit Glanzgarn gefärbt, unebenmäßig, in der Größe, 4-7 cm breit, Stück = 4 1/2 Mtr. 95
- Madapolam-Stickererei**, in- u. Einlässe, gutes deutsches Fabrikat, 4-8 cm breit, in großer Widerstandhaft. 95
- Doppelstoff-Stickererei-Madapolam**, prima Handmaschinenware, 2-4 cm breit, Stück 4 1/2 Meter 95
- Rock-Stickererei**, Cambrie-Ausführung, 20-25 cm breit, besonders preiswert, 2 1/2 Meter 95
- Beinkleider-Stickerereien**, Webopolam-Einlässe, mit angefrähter Spitze, ca. 15 cm breit 95

Trikotagen

- Damen-Schlupfbeckkleider** in ungefähr 15 Farben 95
- Kinder-Jäckchen** in rot und blau, Stück nur 95
- Kinder-Schulzer**, gelb, in verschiedenen Farben, Stk. nur 95
- Damen-Bügel, Maffler, Wangen-Halskrüdt.** St. nur 95
- Damen-Hemdchen** elastisch gefaltet, mit und ohne Spitze, angenehm im Tragen, besser Schutz gegen Erkältung. Gruppe I 2 Stück 95, Gruppe II Stück 95

Damen-Trikot-Untertailen

- in weiß und normalfarbig, mit 1/2 oder 1/3 Barmel, in vorzüglicher Qualität, besonders billig 95
- Damen-Tuch-Pantoffel** marine, mit Rot abgefrüht 95
- Verschiedene Pantoffel** mit Filz und Faserstoff 95

Gummi-Absätze 95

- berstbar, alle Größen, für Herren 2 Paar oder für Damen 4 Paar 95

Messow & Waldschmidt

41272

Ulin
Weid
ipzig

Sonder-Verkauf im Re-Re

**2 Gruppen
Kinderschotten**
doppeltreht. in grosser Auswahl
Meter 95, u. 1,25

**Schwarze
Seide** 95
für Blusen und Futter-
zwecke Meter

Nackenrüschen
der neue Artikel in Tüll,
Chiffon und Mull, mit
Sambandverschluss
Stück 3,75 1,45 95, 85

**Automat - Madapolam-
Stickerei** 95
mit Seidenglanz
Stück 4,50 Meter
1,95 1,80 1,25

**Echte Wildleder-
Damen-Handschuhe** 1,95
weiss, grau und braun, mit
3 Druckknöpfen oder
Knöpfen, besonders billig
Paar

Gestreifte
Blusenstoffe 95
Meter 1,25
Ca. 106/108 cm breite
Schotten 1,85
hübsche Muster.
Reinwollener
Rippenstoff 1,25
(Cotelo) einfarbig . . . Meter
Ca. 120/130 cm breiter
Cheviot 3,50
reine Wolla, marine und schwarz
Ca. 110 cm breiter
Kostümstoff 2,25
grau gestreift
Prinzess-Seide 1,85
reine Seide in vielen
Farben Meter
Prinzess-Seide 3,90
reine Seide, ca. 86/90 cm
breit, Grundfarben . . . Meter
Futter-Serge 95
in grau und vielen Farben,
Meter
Einfarbige Taffete 1,45
für Blusen und Besten . Meter
Bedruckte
Waschsamte 2,50
Nasehl, 70 cm breit . . Meter
Faltenkragen 95
in schönen neuen Formen
Stück 1,75, 1,45.
Jacken-
u. Blusen-Ripskragen 45
glatt, gestickt und mit Hohl-
saum . . . Stück 95, 75, 75.
Ripswesten 95
für Blusen und Jacken, glatt und
gestickt . . . Stück 1,65, 1,45.
Haarsehleifenband 50
gute Ware, schöne Streifen-
und Schottenmuster . . Meter
Taffetband 95
15 cm breit, schöne, gangbare
Farben Meter
Damestrümpfe 70
Baumwolle, 1x1 gestrikt,
Paar 95.
Baumwollene
Füsslinge 45
starke Ware, nahtlos . . Paar

 Sport-
Hut 3,50
guter Filz,
mit Rippe-
band gar-
niert . . .
 Samt-
Kappe 2,95
in vielen
Farben,
sehr kleid-
sam . . .
Herrenhüte 1,95
weiche Form, in verschiedenen
Farben Stück 2,95,
1
Ein grosser Posten
wollgemischte
Hemden und Hosen
gute haltbare Sorten, besond. vorteilhaft.
Hemden Gruppe I II III
Stück 2,75, 3,50, 4,50
Hosen Gruppe I II III
Stück 2,25, 3,00, 3,75
Wirtschaftsartikel
Langrunde Wäschekörbe 1,75, 1,45
Rosshaarbesen, 1,45
in Ausführung . . . 2,45, 1,95,
1
Fleischmühlen 4,75, 3,95
Brotschneidemaschine . . . 1,95
Aluminium-Esslöffel 25
Aluminium-Kaffeelöffel . . . 15
Salzbesteck, Buchsbaum . . . 85
Obsthorden 1,25
Kleiderbügel Dtzd. 40
Gaszylinder, doppelt gekthlt, Dtzd. 75
Schmortopf mit Deckel 95
Langrunde Wannen 110
45 cm . . . 1,50, 40 cm 1
Fleischplatten, Porzellan
mit Goldrand 95
Porzellantasse mit Untertasse . 20
Porzellantasse, stark 8
Glasteller Dutzend 55
Satz-Glasschüsseln, 5teilig . . 85
Vasen, bunt 45, 38, 28
Wassergläser 8, 8
Ein Posten Armkörbe 95
in vielen Ausführungen

Futter-
Herrenhosen
besonders starke und warme Ware
Gruppe I II
Stück 3,50 4,25
Ein Posten
Untertaillen 95
gute Stoffe und Stickereien,
tadellos sitzend . 1,85, 1,55,
Bluse 6,75
aus Popelinestoff in farbig, mit
weissein Kragen und Vorder-
schluss
Unterrock 4,75
Halbtuch, Falbeln mit Band-
garnitur in allen Farben,
moderne Form
Korsetts 1,85
moderne lange Form mit soliden
Einlagen, Spitzen- od. Stickerei-
garnitur 2,90, 2,10,
Korsetts 3,25
moderne lange Form, aus festem
Körper od. Satin-Drell, extra starke
Einlagen und Halter 4,75, 3,90,
Blusenschürzen 1,10
aus nur guten Stoffen in Kre-
tonne oder Gingham mit neuen
Beetzten 1,95, 1,45,
Servierschürzen 1,35
kleine Form, spitz geschnitten,
mit Hohlsaum und Stickerei-
einsatz 1,95, 1,65,
Damen-Kamelhaar-
stoff-Pantoffeln 2,35
Paar
Herren-Kamelhaar-
stoff-Schuhe 1,95
mit Linoleumschollen . . . Paar

Ein Posten
Molton - Anstands-
Röcke 1,95
krem und weiss, mit An-
satz, ganz besonders billig.
Stück

Morgen-Rock 7,50
aus Flansch-Flanellstoff mit
Knopfgarnitur und Saumver-
schluss Stück

Wiener Schürzen
letzte Neuheit, spitz geschnitten
oder mit Falbeln
2,25 2,95 3,50

Damen - Künstlerstoff-
Morgenschuhe 2,75
mit Kordelsohlen,
reizende Muster
Paar

Reste-
Posten Spannstoffe 95
weiss u. elfenbein, 100 u.
150 cm breit . . . Meter
Ein Posten
Kissenplatten 95
Wert bis 6,50 . . . Stück

Ca. 1000 Stück
billige Briefpapier-
Kassetten 58
Inhalt: Leinen-, Elfenbein-
und Ueberseepapier, jede
Kassette 25 Bogen und
25 Umschläge . . . Kassette

Kaffeesevice 95
5teilig,
mit Kantenmuster

Glühstrümpfe
Stehlicht 3 Stück 85
Hängelicht 3 Stück 1,05

